

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 56 (1964)

Heft: 7-8

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hubert Hugo Hilf: Einführung in die Arbeitswissenschaft. Walter-de-Gruyter-Verlag, Berlin (1964). 169 Seiten. Preis 7 Fr.

Dieses kleine Büchlein aus der Sammlung Göschen gibt einen guten Ueberblick über die Arbeitswissenschaften und deren heutigen Stand. In unserer Zeit mit ihren technischen bedeutsamen Veränderungen der Betriebswelt erhalten die Fragen der menschlichen Arbeit sowie deren Messung, der Arbeitsplatzgestaltung und die Erfordernisse der Arbeitsumwelt erhöhtes Gewicht. Ohne Zweifel sind bis heute die Aspekte der menschlichen Arbeit in der betrieblichen Praxis eher zu kurz gekommen.

A. M.

Gilbert Etienne: Chinas Weg zum Kommunismus. Europa-Verlag, Zürich (1963). 285 Seiten. Fr. 16.80. (S. f.)

Bestünde dieses Buch nur aus den letzten 36 Seiten, die eine abgewogene Darstellung der Bedeutung des «chinesischen Weges» für die Dritte Welt bringen, müßte man es uneingeschränkt empfehlen. Die restlichen 230 Seiten aber enthalten zwar sehr interessante Fakten, aber einen völlig verwirrenden Kommentar. Neben Tatsachen über die katastrophale Ernährungslage steht die Behauptung: «Die chinesischen Kommunisten haben sich in ihrer Agrarpolitik ganz besonders geschickt gezeigt»; ihre «einzigartige Kühnheit», ihr «praktischer Verstand» werden gelobt, und dann folgen Fakten, die das Gegenteil beweisen; über den «Feldzug der Volkshochöfen» heißt es: «Es war eine riesige Verschwendung an Metall und Energie», aber gleichzeitig: «An diesem Versuch ist nicht alles negativ zu werten.» Es ist sehr zu begrüßen, wenn keine Schwarz-Weiß-Malerei erfolgt, aber das übertriebene «sowohl als auch» dieses Buches führt dazu, daß es sich um eine klare Stellungnahme drückt.

K. W. L.

Edmund Silberner: Sozialisten zur Judenfrage. Verlag Colloquium, Berlin (1962). 373 Seiten. Etwa 35 Fr. (S. d.)

Einen «Beitrag zur Ideengeschichte des Sozialismus» will dieses Buch eines Professors an der Hebräischen Universität in Jerusalem leisten, ein Unternehmen, das angesichts des Ungeheuerlichen, das dem jüdischen Volk angetan worden ist, sein Verdienst hat. Das Buch, sachlich, nüchtern, stützt sich auf ausgedehnte Quellenstudien bei den «Klassikern» des Sozialismus im 19. Jahrhundert und reicht bis 1914. Mit einiger Beklemmung muß man feststellen, daß auch eine so humanistisch eingestellte Geistesbewegung wie der Sozialismus in zahlreichen seiner bedeutenden Vertreter von antisemitischen Tendenzen nicht freigesprochen werden kann. Allerdings sind nicht primitive Rassentheorien à la Hitler Grundlage der Judenfeindschaft; eher haben die sozialistischen Theoretiker und Praktiker, denen antisemitische Äußerungen nachgewiesen werden können, im Judentum eine Art Inkarnation des kapitalistischen Geistes gesehen und abgelehnt. Die Tatsache, daß antisemitische Gefühle manche Sozialisten mitbewegt haben, ist damit nicht aus der Welt geschafft, und es ist ein geringer Trost, daß antisemitische Züge bei Marx und Lassalle und andern Sozialisten jüdischer Herkunft nachzuweisen sind, bei denen sie natürlich verwickelte historische Voraussetzungen haben. Das Buch bringt dafür aufschlußreiche Belege. Für jeden, dem der Sozialismus etwas bedeutet, kann das schockierende Sündenregister, das in den Forschungen Silberners aufgeschlagen wird – ein solches ist es leider zum großen Teil –, Anlaß zu allerlei Besinnung geben.

W. K.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.